

Protokoll

Begehung Gewässersystem Mülibach und Petribach

Gemeinde Schlatt TG

Datum	22. Januar 2026
Ort	Schlatt TG – Mülibach (Schlatterbach / Schwarzach) und Petribach
Anlass	Begehung und Besprechung Gewässersystem: Festlegung Gewässerraum Abschnitt Diessenhoferstrasse–Gaswerk
Protokoll	Michal Kahler (MK)
Beilagen	Abhängigkeitsdiagramm Gewässersystem, Begehung Schlatterbach 01.02, Begehungskarte 22.01.2026

Teilnehmende

Name	Funktion / Rolle
Marianna Frei (MF)	Gemeinde Schlatt, Moderation
Reto Vetter	Gemeinderat Schlatt
Jil Kropf	Klostergut Paradies
Andreas Rohner	Pächter / Landwirtschaft (Anstösser)
Michael Vogel	Biberbeauftragter Kanton
Ruedi Züger	Fischereiaufseher
Michael Kahler	Planer im Auftrag der Gemeinde
Ueli Heeb	Landwirtschaftsamt
Ivan Ciardo	AfU – Gewässerraum
Matthias Müller	AfU - Sektionsleiter Wasserbau
Urban Fenner	Fröhlich Wasserbau (Vertretung Gemeinde Hochwasserschutz)
Mario Töngi	Tiefbauamt Kanton

1. Begrüssung und Ausgangslage

Marianna Frei begrüsst die Teilnehmenden und erläutert die Ausgangslage: Der Gewässerraum im Abschnitt Mülibach konnte bisher nicht genehmigt werden. Eine Machbarkeitsstudie zum Biber (Fröhlich Wasserbau) hat ergeben, dass eine blosser Erhöhung des Gewässerraums in diesem Bereich nicht ausreicht, um die Situation vom Gaswerk bis zum Rhein zufriedenstellend zu lösen.

Dem Gemeinderat ist es wichtig, alle Interessen zu eruieren und die betroffenen Abteilungen sowie Akteure zusammenzubringen, um gemeinsam eine tragfähige Lösung zu suchen. Dazu gehört auch die Hochwasserplanung, die seit 2021 läuft.

2. Ziel der Begehung

Den Gewässerraum im Abschnitt Mülibach (Diessenhoferstrasse bis Gaswerk) so festzulegen, dass die Interessen aller Akteure möglichst berücksichtigt werden.

Ablauf: Kurze Besprechung und Interessensrunde, anschliessend Begehung (fakultativ).

Interessensrunde der Akteure

- **Jil Kropf (Klostergut Paradies):** Damm im Kloster bricht ein – wer ist für Unterhalt und Kosten zuständig? Oft gar kein Wasser, Bach steht still und überwuchert. Der neu renaturierte Teil ist sehr oft trocken.
- **Andreas Rohner (Landwirt, Anstösser):** Massive Biber Schäden durch Flutung und Frass (ca. 50 a Zuckerrüben entschädigt). Problematik: Bach und Umgebung zu flach. Hochwasserschutzmassnahmen funktionieren, aber Überlauf ist verschlammte und Pegel dadurch sehr hoch. Ackerland soll erhalten bleiben. Anstösser südlich Mülibach bis Gaswerk.
- **Michael Vogel (Biberbeauftragter):** Biberdamm-Eingriffe sind vorhanden. Gutachten wurde geprüft und zur Kenntnis genommen – es braucht eine ganzheitliche Betrachtung. Klosterabschnitt fehlt in der bisherigen Betrachtung. Überlauf als Hochwasserschutz beachten. Abschnitt im Kloster muss zwingend betrachtet werden. Biberdamm-Massnahmen zwischen Kantonsstrasse und SBB.
- **Ruedi Züger (Fischereiaufseher):** Alle Bäche sollen Wasser führen und aquatische Habitate müssen sichergestellt werden.
- **Ueli Heeb (Landwirtschaftsamt):** Egal was gemacht wird – möglichst kulturlandschonende Lösung, um Ackerland zu sichern.
- **Matthias Müller (AfU Wasserbau):** Gewässerräume sollen möglichst gross sein, um die gesetzlichen Bedingungen zu erfüllen.
- **Urban Fenner (Fröhlich Wasserbau):** Vertritt die Gemeinde im Bereich Hochwasserschutz, hat das Gutachten erstellt, möchte gute Grundlagen zur Verfügung stellen.
- **Mario Töngi (Tiefbauamt):** Bestehende Bachdurchlässe sollen bestehen bleiben.
- **Reto Vetter (Gemeinderat):** Das System der Bäche soll wieder so aktiviert werden, dass der ursprüngliche Zweck erfüllt wird: 1. Schutz des Klosters, 2. Genügend Wasser auch für die Renaturierung. Oben getrenntes Wasser soll zum Rhein abfliessen. Petribach hat zu viel Wasser – Ziel ist, das System wieder instand zu setzen.
- **Marianna Frei:** Grosses Interesse vorhanden. Wichtig ist gegenseitiges Verständnis und das Bewusstsein, dass multiple Akteure beteiligt sind.

3. Kurzüberblick Gewässersystem und Abhängigkeiten

Urban Fenner erläutert die Situation anhand des Gewässersystems Mülibach/Petribach und der Hochwasserentlastung:

- Mülibach ist ein künstlicher Kanal mit wenig Gefälle. Die Kantonsstrasse hat eine künstliche Unterführung unter der SBB-Linie; der SBB-Damm zerschneidet die Landwirtschaftsflächen.
- Altes System mit diversen Überleitungen: Überlauf Petribach (Teilwasser ins Kloster war immer gewünscht, Hochwasser soll in den Petribach), kurzes Streichwehr beim Gaswerk für Hochwasserabfuhr.
- Kloster wünscht alles Niedrigwasser, kein Hochwasser, maximal 200 l/s (alter Zustand). Konzession bis 2050 erlaubt 200 l/s Bezug.
- Das System ist seit dem Rheinanschluss als Bachaufstieg nutzbar und könnte als zusätzliche Achse ins Schlattertal dienen.
- Biberrutsche hat teilweise funktioniert. Biber ist aktiv, Mensch ist reaktiv.
- Das Gelände links und rechts des Kanals ist flach – nur eine Parzelle vor dem Gaswerk bietet begrenzte Möglichkeiten für den Biber. Bei der Unterführung kann es durch den Biber zu Problemen führen, da diese gefüllt werden könnte.
- Das System ist sehr empfindlich, da es nicht zu viel Wasser verträgt.

Diskussion: Massnahmen im Klosterbereich

- Wasserrad im Kloster ist nur noch Show – könnte rückgebaut werden. (Das Wasserrad hat im ISOS keinen Stellenwert, das Wehr wird lediglich als Hinweis vermerkt).
- Wasserrad entfernen und Bach absenken für mehr Gefälle: linker Damm ist höher als rechts, Möglichkeit den Klostergarten kontrolliert zu fluten.
- Systemgrenze bleibt bei 250 l/s. Tarierung muss mit allen Akteuren abgestimmt sein.
- Terrinauffüllungen entlang des Bachs sind keine Lösung. Gewässerraum als Deponie erhöhen oder Hügelschüttungen sind problematisch.

Diskussion: Sedimente, Nährstoffe, Bewirtschaftung

Michael Vogel: Viel Sediment und wenig Gefälle – im Gesamtsystem liegen die Lösungen im Klosterbereich. Sedimente kommen u. a. aus Drainagen. Die Fischzucht (Kundelfingerhof) verursacht grosse Schäden durch Nährstoffeinlagerung. Biber allein ist nicht die Ursache, kann aber Probleme verschärfen. Der Mülikanal ist ein System, das nur mit hohem Aufwand funktioniert.

Urban Fenner: Durch Nährstoffe gibt es stärkere Verkräutung, was ebenfalls staut. Bei Unwettern wird viel Humus abgetragen. Früher wurde nicht in Fallrichtung bewirtschaftet, es gab viele kleine Felder und Gehölze. Heute ist der **Gewässer**-Unterhalt intensiver.

Andreas Rohner (Landwirt): Starkniederschläge nehmen zu. Landwirtschaft ist aktiv an Lösungen interessiert. Mit ÖLN sind die Felder im Sommer grundsätzlich bepflanzt.

Ruedi Züger: Heute gibt es viel mehr Wasserpflanzen, die auch Rückzugsgebiet für Fische bieten. Kies soll nicht mehr aus den Bächen entfernt werden, da wichtiger Lebensraum. Wo Auflandungen mit Schlick sind, gibt es Möglichkeiten zur Bachpflege, aber «Bachputzeten» gibt es nicht mehr.

Diskussion: Finanzierung und Vernetzung

Matthias Müller: Wenn Revitalisierungspunkte berücksichtigt werden, kann der Kanton und der Bund 60–80 % der Kosten übernehmen. Die Bachrenaturierung im Kloster würde viele Probleme entschärfen.

Michael Vogel: Biberparadies ist zwischen dem Damm der SBB hochgewandert. Zwei Punkte der Vernetzung: Schutzgebiete (nationale Vernetzung Amphibien) müssen ebenfalls in Betracht gezogen werden. Der Gewässerraum löst nicht alle Probleme, aber entschärft sie, weil mehr Platz und Vernetzung gefördert wird. Das Verwaltungsgericht bezieht sich explizit auf die Vernetzung. Nachträglich wurde eine weitere Überfallkante erstellt.

Urban Fenner: Bei einer Verengung nach dem Verteilbauwerk wurde auf Anfrage von Pro Natura ein weiterer Überfluss erstellt. Bretter wurden entfernt, um mehr Wasser durchzulassen. Terrain wurde gesenkt, damit die Chollerwis überschwemmt wird, so dass Wasser aber trotzdem ins Kloster kommt. Der Wald sollte vernässt werden. Das System funktioniert nicht einwandfrei, da der Biber die Bretter verbaut. Gewässerräume helfen, aber es muss jemandem Land weggenommen werden, und bei abschüssigem Gelände nützen Gewässerräume wenig, weil die Fläche überflutet wird.

Grosses Problem sind trockene Sommer. Hauptquelle ist der Kundelfingerhof; im Hochwasserfall kommt das Wasser des Schlatterbachs als Hauptmasse.

4. Problemstellung und Chancen

- Trockenheit im revitalisierten Mülibach (Kloster – Rhein)
- Biberdämme: Stau und Rückhalt im Oberlauf
- Überläufe: zu viel Wasser / Verschlammung / Verbauung durch Biber
- Petribach-Projekt: Dimensionierung und geplante Renaturierung
- Schutzziele (Biber / Auengebiet) vs. Landwirtschaft (Frass- und Flutungsschäden)

5. Begehung und Feldbesprechung

Die Begehung folgte der Route gemäss Begehungskarte vom 22.01.2026 (6 Posten). Nachfolgend die Feststellungen pro Posten, ergänzt mit den Erkenntnissen der früheren Begehung vom 16.10.2025.

Posten 1: Biberbau zwischen Diessenhoferstrasse und Gleisen

Diverse wasserbauliche Massnahmen wurden besprochen:

- Entfernung des alten Rückhaltegitters
- Biber «stören», damit er im oberen Bereich bleibt
- Regulärer Gewässerunterhalt

Gemäss Begehungsdokumentation vom 16.10.2025 variiert die Solenbreite in diesem Bereich zwischen 1.0 m und 2.8 m bei einem Gewässerraum von 11.0–14.0 m. mit stellenweise starkem Krautwuchs und geringem Wasserfluss; an einzelnen Stellen durch Biberaktivität verbreiterte Gerinneabschnitte. Der Gewässerraum soll in diesem Abschnitt auf 15 Meter entlang der ÖLN-Linie festgelegt werden.

Posten 2: Biberdamm zwischen Gleisen und Gaswerk (Haupt-Biberdamm)

Der Biberdamm verfügt über eine Wasserrutsche (Biberrutsche). Michael Vogel hält fest, dass die Höhenkote der Rutsche seinerzeit ohne exakte Begründung festgelegt wurde.

Vorschlag aus der Gruppe: Die Rutsche sollte in der Höhe etwas unter die Kote des Überlaufs bei Posten 3 gesetzt werden, um den Petribach zu entlasten und mehr Wasser im Mülibach-Hauptgerinne flussabwärts zu führen.

Posten 3: Überlauf 2 – Mülibach in Petribach

Feststellungen vor Ort:

- Der Biber gräbt aktiv und lagert Aushubmaterial entlang der Uferbank ab.
- Der Biber verbaut den Überlauf zunehmend.
- So gut wie keine Wasserbewegung feststellbar – starke Ablagerungen.
- Drainage- und Nährstoffeinträge aus der Fischzucht Kundelfingerhof stellen ein Problem dar

Posten 4: Überlauf 1 – Mülibach in Petribach

Dieser Posten wurde bei der Begehung nicht angeschaut.

Posten 5: Renaturierter Mülibach (Kloster – Rhein) und Kloster

Die Renaturierung ist grundsätzlich in Ordnung, benötigt aber deutlich mehr Wasser. Als Möglichkeit wurde diskutiert, innerhalb des Klosterbereichs bis zur Diessenhoferstrasse den Gewässerkanal abzusenken. Hierzu müsste das Wasserrad im Kloster entfernt werden. **Antwort Denkmalpflege- siehe Beilagen im Mail vom 2.03.2026**

Posten 6: Geplante Renaturierung Petribach (ARA – Rhein)

Dieser Posten wurde bei der Begehung nicht angeschaut.

6. Konsolidierung: Kernbeobachtungen

Die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst:

- Das Gewässersystem Mülibach ist ein künstliches, empfindliches System mit wenig Gefälle, das nur mit aktivem Unterhalt funktioniert.

- Der Biber verschärft bestehende Probleme, ist aber nicht alleinige Ursache.
- Nährstoffeinträge (Fischzucht, Drainagen) führen zu Verkrautung und Verschlammung.
- Der revitalisierte Mülibach-Unterlauf erhält zu wenig Wasser.
- Im Klosterbereich liegen Hebel (Kanalabsenkung, Wasserrad-Rückbau) für eine Verbesserung des Hochwasserschutzes und eine Verminderung des Aufwandes für den Gewässerunterhalt. Eine ausgewogene Wasserdossierung muss jedoch oberhalb der SBB erfolgen.
- Gewässerräume entschärfen Probleme (mehr Platz, Vernetzung), lösen sie aber nicht allein.
- Zunehmende Starkniederschläge erhöhen den Geschiebeeintrag.

7. Konsequenzen für die Gewässerraum-Festlegung

Die Gemeinde plant die Gewässerräume wie besprochen:

- Grundsatz: Auf ÖLN-Linie festlegen.
- Dort wo möglich und für den Biber sinnvoll, Gewässerraum so gross wie möglich dimensionieren.
- Kulturlandschonende Lösung anstreben, Ackerland wo möglich erhalten.
- Vernetzungsaspekte (Amphibien, Schutzgebiete) berücksichtigen.

8. Pendenzen, Zuständigkeiten, Termine

Nr.	Massnahme / Pendeuz	Verantwortlich	Status
1	Prüfung, ob die Kote der Biberrutsche (Posten 2) unter die Kote des Überlaufs (Posten 3) gesenkt werden kann, um dem Mülibach genügend Wasser zuzuführen.	Michael Vogel	Offen
2	Prüfung einer Absenkung des Gewässerkanals im Bereich Kloster bis Diessenhoferstrasse (inkl. Entfernung Wasserrad).	Gemeinde Schlatt	Offen
3	Gewässerräume gemäss Besprechung planen: auf ÖLN-Linie, und dort wo möglich und für den Biber sinnvoll so gross wie möglich.	Gemeinde Schlatt	Im Entwurf beigelegt

9. Varia und Abschluss

Keine weiteren Wortmeldungen. Die Begehung wird geschlossen.

2. März 2026 - definitiv

Protokollführung: Michael Kahler